

Trinitatis: Ein Fenster in den Himmel

Wenn Sie das nächste Mal in die Gustav-Adolf-Kirche kommen, dann schauen Sie doch einmal genauer auf die drei schmalen Fensterbahnen hoch oben in der Altarwand. Sie können von unten nicht alle Farbelemente erkennen. Deshalb habe ich die Fenster von einem erhöhten Standpunkt fotografiert. Sie sind ein Sinnbild für das, was wir am Sonntag Trinitatis bedenken: die Trinität – die Dreieinigkeit Gottes.



Hans Ohlms 1967

Oft wurde ich gefragt: „Was hat es eigentlich mit dieser Dreieinigkeit auf sich? Das klingt so kompliziert – drei in einem, eins in drei?“

An diesem theologischen Rätsel haben sich seit Jahrhunderten kluge Köpfe abgearbeitet. Aber wenn ich auf diese drei Fenster schaue, dann verliert das Thema für mich seine „akademische Schwere“ und wird zu einer Geschichte, die von unserem Leben erzählt.

Drei Fenster, ein Licht

Wie Sie sehen, sind es drei einzelne Fenster, voneinander getrennt durch das Mauerwerk. Doch es ist dasselbe Licht, das durch alle drei Fenster in den Kirchenraum fällt. Genau so haben die ersten Christen Gott erfahren. Sie hatten keine Theorie im Kopf, sondern eine Geschichte im Herzen:

- Das erste Feld: **Gott, der Schöpfer.**
- Das mittlere Feld: **Gott, der Sohn.**
- Das dritte Feld: **Gott, der Heilige Geist.**

*Lassen wir nun
die Farben auf uns wirken*

Wer genauer hinsieht, bemerkt, dass die Farben nicht zufällig verteilt sind. Hans Ohlms nutzt eine theologische Grammatik, die eng mit den klassischen liturgischen Farben der Kirche verwoben ist:

Das Wechselspiel der Farbgebung an den Seiten (Grün und Gelb):

In den beiden äußeren Fenstern entdecken wir ein vertrautes Echo. Links (Gott, der Schöpfer) dominiert das große Grün – die Farbe des Lebens und der Schöpfung – mit einem kleinen gelben Tupfer darunter. Rechts (Gott, der Heilige Geist) dominiert das große Gelb – die Farbe des göttlichen Lichts und der Pfingstwärme – mit einem kleinen grünen Tupfer darunter. Schöpfung und Geist spiegeln sich ineinander wider: Gottes Atem ist von Anfang an in der Schöpfung, und der Geist lässt in uns neues Leben wachsen.

Die diagonale Klammer (Violett und Blau):

Wenn wir die äußeren Fenster ganz oben und ganz unten betrachten, entdecken wir eine faszinierende, kreuzweise Symmetrie:

- **Links oben und rechts unten leuchtet Violett.** Violett ist in der Kirche die Farbe der Vorbereitung, der Besinnung und des Wartens (wie in der Passionszeit und im Advent). Das Schöpfungsfenster beginnt im Violett des Anfangs (bevor das Licht kam); das Geistfenster mündet unten im Violett, denn der Geist führt uns in die innere Einkehr und Umkehr und das Warten auf Gottes Ewigkeit.
- **Links unten und rechts oben leuchtet Blau.** Blau steht für den Himmel und die Unendlichkeit Gottes. Das Schöpfungsfenster gründet unten im göttlichen Blau, während das Geistfenster oben in den offenen Himmel führt. Diese Überkreuzung klammert die beiden äußeren Fenster fest zusammen: Anfang und Ende, Himmel und Erde halten sich die Waage.

Das mittlere Fenster: Die ganze Fülle in Christus

Das mittlere Fenster (Gott, der Sohn) bricht aus diesem starren Symmetriesystem aus. Es ist das einzige Fenster, das die gesamte göttliche Farbpalette in einer vertikalen Linie in sich vereint. Es erzählt uns die Lebens- und Heilsgeschichte Jesu von oben nach unten:

- **Ganz oben das Gelb:** Christus kommt aus dem göttlichen Licht des Vaters zu uns.
- **Darunter das Blau:** Er durchschreitet den Himmel und wird Mensch auf der Erde.
- **Im Zentrum das große, einmalige Rot:** Diese Akzentuierung unterstreicht das reformatorische „Solus Christus“ (Allein Christus). Die Menschwerdung Gottes, sein Leiden und Sterben für uns, ist ein einmaliges, unübersehbares geschichtliches Ereignis. Gott ist ein einziges Mal Mensch geworden und für uns gestorben. Dieses markante Rot verweist direkt auf Golgatha – ein exklusiver Liebesbeweis, der im Zentrum unseres Glaubens steht.



Fotomontage: Ralf Krüger

- **Ganz unten das Grün:** Das Kreuz ist jedoch nicht das Ende. Es mündet unten im frischen Grün. Das ist die Farbe der Hoffnung, der Auferstehung und des neuen, ewigen Lebens, das aus dem Grab hervorgeht. Das Sterben Christi bringt der Welt neues Leben.

Was wir im Geiste sehen können: Unsichtbare Symbole

Wer dieses Originalfenster betrachtet, entdeckt eine bewusste, abstrakte Komposition, die auf konkrete Formen verzichtet. Und doch lädt uns diese Reduziertheit geradezu ein, im Geiste Symbole einzufügen, die den Farben ihren tiefen Sinn geben:

- Im linken, grünen Fenster spüren wir die Schöpfung. Wir könnten uns hier die Erde vorstellen, gehalten von Gottes Händen, oder das erste junge Grün, das auf sein schöpferisches Wort hin wächst. Er ist der Schöpfer des Himmels und der Erde.
- Im rechten, gelben Fenster leuchtet das Pfingstfest auf. Vor unserem inneren Auge taucht die Taube auf – das biblische Bild für den Heiligen Geist, der bei der Taufe Jesu herabkam und der auch uns heute mit Gottes Liebe erfüllt.
- Im mittleren, roten Fenster schließlich fließen zwei kraftvolle Bilder zusammen. Jesus bezieht im Johannesevangelium das alte Bild aus Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte“) direkt auf sich selbst: „Ich bin der gute Hirte.“ Gedanklich können wir in diese schmale Bahn einen Hirtenstab einzeichnen, der uns durch die dunklen Täler führt. Doch Jesus sagt auch: „Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ Und so verbindet sich der Hirtenstab im Geiste untrennbar mit dem Kreuz, das mitten in diesem tiefen, vergossenen Rot aufleuchtet.

Eingebettet im Licht

Drei einzelne Fenster, voneinander getrennt durch das Mauerwerk, doch es ist dasselbe Licht, das durch alle drei fällt. – Wie die drei Erscheinungsweisen in Gott selbst kommunizieren – Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist – das darf ein Geheimnis bleiben. Das müssen wir nicht lösen wie eine Rechenaufgabe. Es ist wie mit dem Licht an unserer Altarwand: Wir müssen die Physik des Lichts nicht bis ins Letzte erklären können, um uns an der Helligkeit und der Wärme zu freuen, die es in unsere Kirche bringt.

Ralf Krüger



Fenster im Turm – Richtung Westen



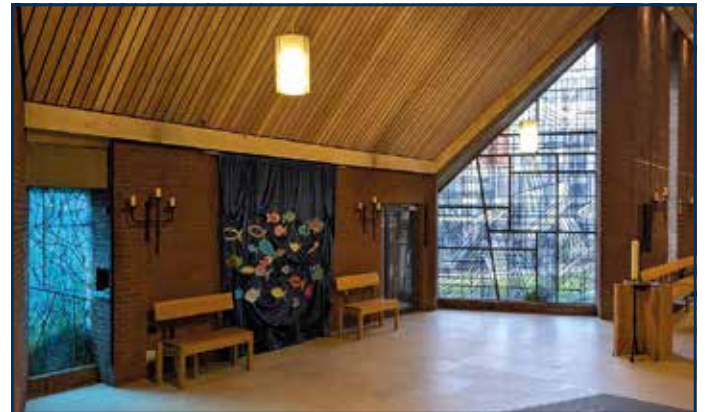
Fenster Richtung Süden



Großes Fenster in der Taufecke



Kleines Fenster in der Taufecke



Gesamtansicht Taufecke



Fenster im Altarraum zur Nordseite



Fenster im Kirchenschiff zur Nordseite



Im großen Fenster in der Taufecke rechts unten